

„Zukunft auf die Beine helfen?“

Zur Strategiediskussion der Grünen Idee

Überlegungen von Wolfgang Fischer und Rudolf Kuhr

So sehr sich die Grünen einst von anderen Parteien wohltuend durch progressive Inhalte mit dem Willen, an die Wurzeln der gesellschaftlichen Problemfelder zu gehen, unterschieden, so wenig Unterschied ist heute geblieben. Genau wie die anderen Parteien sind die BündnisGrünen der Profilierungs- bzw. Machtfalle erlegen und somit unglaublich geworden. Im Zentrum der politischen Zielsetzung fehlt noch immer die Orientierung am Menschen. Außer-menschliches wie Technik, Wirtschaft oder jenseitige Autorität genießen die Aufmerksamkeit.

So wie die christlichen Parteien alles andere als „christlich“ handeln, so wie die Sozialdemokraten ihre Tradition verraten haben und sich dem neoliberalen Trend andienen, so wie den Liberalen jeder Weg zur persönlichen Profilierung und Macht recht ist, so haben auch die Grünen die sie ursprünglich auszeichnenden Motivationen verraten, sie sind ihnen gar lästig geworden. Die ökosozial motivierte Theorie hat sich von der Realität der Interessen des Kapitals plattmachen lassen, Protest und Vision wurden verraten. Somit wurden die BündnisGrünen unter Verlust all ihrer zunächst gewachsenen ökologischen Kompetenz genauso unglaublich wie der Rest der Parteienlandschaft.

Wenn heute die Rede von Strategie sein soll, dann kann es nur um ein Wiedererlangen von Kompetenz durch zunehmenden Verzicht auf persönlichen Erfolg zugunsten der Glaubwürdigkeit gehen. Sie ist die Basis für erfolgreiches politisches Engagement, sei es in der Regierung oder in der Opposition.

Elektronische Medien und Presse regnen unisono ihr manipuliertes alternativlos verlogenes Menschen- und Weltbild auf den Bürger herab. Er weiß schon gar nicht mehr: soll er sich selbst und seinem Gefühl noch trauen oder ist das alles doch anders und richtig, wie es ihm über die mannigfaltigen Kanäle bunt, locker und einfach suggeriert wird. Die Medien werden zum Selbstzweck, sie dienen mehr dem Erhalt der Machtstrukturen, als daß sie zur Emanzipation des Bürgers beitragen.

Das Resultat ist eine allgemeine Verunsicherung, die durch soziale Gefährdungen wie politisch verantwortete Unsicherheiten des Arbeitsplatzes, der Rente etc. noch weiter verstärkt wird. In der Folge wächst die Bereitschaft, dubiose Massenbotschaften zu schlucken. Die entstandene Orientierungslosigkeit läßt die Gefahr wachsen, daß nach jedem auch noch so zwielfichtigen Strohhalm gegriffen wird. Das Hinterfragen sowie eine kritische Einstellung nehmen ab - und damit auch das politische Engagement des Einzelnen. Ellenbogen-Mentalität und purer Egoismus zur Pfründe-erhaltung verbreiten sich. Soziales Engagement und Mitgefühl den am gesellschaftlichen Rande ausgegrenzten Menschen gegenüber schwinden. Das Empfinden für soziale Gerechtigkeit stumpft aufgrund der allgegenwärtig tolerierten Realität entsprechender Ungerechtigkeit und Menschenverachtung ab. Zivilcourage wird zum unverständlichen Fremdwort.

Dieser Tendenz ist nur durch gezielte Informationen und Aufklärung über die wesentlichen Defizite der Gesellschaft einerseits und die eigentlichen Aufgaben und Pflichten des friedvollen Zusammenlebens andererseits beizukommen. Sachlich kompetente Hintergrundinfos, geschichtliche Werdegänge und nachvollziehbares Offenlegen globaler und persönlicher Motivationen der Industrielobbies und der Interessengruppen der Macht und des Kapitals machen Propagandainformationen durchschaubar. Authentische Information wirkt anziehend und letztlich überzeugend, denn sie kann nicht nur intellektuell begriffen, sondern auch emotional nachemp-

funden werden.

Gelingt es nicht, eine authentisch informierte Öffentlichkeit zu schaffen - und mag der Beginn noch so bescheiden sein -, wird es kaum eine Unterstützung für eine alternative, an der Entwicklung von mehr Menschlichkeit orientierte Politik im bewegenden Stile geben und wir alle können den Traum von der nachhaltigen Gesellschaft, einer verantwortungsbewußten weltweiten Solidargemeinschaft und einem menschenwürdigen Leben begraben.

Um diesen Traum geht es heute in besonderem Maße, soll wirklich eine Kraft entstehen, die sich der destruktiven menschenverachtenden Kapitalachse entgegenstellen kann. Dazu gehört auch das internationale Zusammenwachsen der "Grünen Sympathisanten", nur gemeinsam ist das zu schaffen. Globaler Bedrohung - auch durch überkommene materiell orientierte, inhumane Geisteshaltungen - kann nur durch globalen Zusammenhalt all derer begegnet werden, die sich offen zu einer sozialgerechten und ökologisch verantwortlichen Welt bekennen. Der Globalisierung der Wirtschaft ist die Globalisierung der Menschen, sprich der an der Natur und ihren Bedingungen orientierten Zivil- oder Humangesellschaft entgegenzusetzen.

Damit liegen die Aufgaben für einen Neu-Anfang, soll er denn stattfinden, offen:

1. Sinnstiftende Visionen zur Ökologie, zur sozialen Frage, zu menschenwürdigem Leben von über 6 Milliarden Menschen wie auch zur Kolonialität (der Begriff Globalisierung ist durch die Analogie zur Kolonialisierung negativ besetzt) sind breit und offen zu diskutieren.
2. Die menschen- und umweltfeindlichen Kräfte, die der Verwirklichung einer lebensorientierten und zukunftssichernden nationalen, internationalen und globalen Politik entgegenstehen, sind klar zu benennen. Wo liegen die Behinderungen des Lebens, der Vielfalt, der Volkssouveränität, der Entwicklung zu mehr Menschlichkeit und sozialer Gerechtigkeit, der direkten Demokratie?
3. Wie können Informationen über die inhumanen Interessen des Kapitals und des Machterhalts der Wirtschaft den Bürgern nahegebracht werden? Wie können z.B. die destruktiven Konsequenzen einer jahrzehntelangen US-Politik im Sinne der Ausdehnung ihrer Interessensphäre gegen notwendige soziale Entwicklungen auf dem gesamten Globus dem Bewußtsein der Bürger verständlich gemacht werden? Wie ist es zu schaffen, die Doppelzüngigkeit und Unmenschlichkeit der Machtpolitiker augenblicklich zu entlarven? Wie ist deren Spiel mit den Emotionen der Bürger, ihr Ausnutzen menschlichen Leids zugunsten ihrer machtpolitischen Strategien langfristig zu enttarnen?

Diese Fragen müssen diskutiert werden. Ohne eine wirksame Informationskampagne sind die gegen die große Mehrheit der Menschen und ihre Lebensgrundlagen gerichteten Interessensziele des Kapitals nicht zu unterminieren. Und ohne ein Stoppen der kapitalorientierten und durch transnationale Konzerne bestimmten Politik sind grün alternativ weiterführende Visionen nicht zu realisieren. Weitere sozial-ökologische Katastrophen als Folge der herkömmlich kapital-treuen und die Umwelt vernichtenden Politik wären die unvermeidbare Konsequenz.

Sind die Bürger gegen die ablenkende Macht der Massenmedien durch aufklärend nachvollziehbare Informationen zur realpolitischen Situation und Interessenlage erst einmal immunisiert, dann sind sie auch nicht länger manipulierbar und natürlicherweise offen für Veränderungen und gar Opfer im Sinne einer Zukunft in Frieden und Solidarität für alle Menschen. Dann auch können Themen wie BasisDemokratie, weltweite Solidarität, lokale Verantwortlichkeit und weiteres mehr angegangen werden.

Ein alternatives Milieu ist vorhanden, eine wachsende Zahl von Menschen macht sich kritische Gedanken, seien sie ökologisch, politisch oder sozial orientiert. Diese Menschen gilt es durch klare (humanistische, basisdemokratische, antipatriarchale, gewaltfreie, ökologische) Bekenntnisse anzusprechen. Ehrliche und beständige Bekenntnisse und ein entsprechendes Handeln ermöglichen eine

Identitätsbildung für eine tragende und wachsende Basis progressiv alternativ denkender Menschen.

Das Grüne Projekt ist nicht an die Strukturen gebunden, mit denen es begonnen hat. Sein Geist ist frei, um sich dort ein neues Zuhause zu suchen, wo es sich am Besten ohne unnötige Reibungsverluste zu realisieren vermag. Durch Anbieten an die Macht, wie zuletzt in Bonn/Berlin geschehen, werden sowohl Glaubwürdigkeit wie auch Handlungsfähigkeit zerstört. Ein gesellschaftlich förderlicher Impuls der Grünen Idee wird sich erst durch Erarbeiten einer soliden geistigen Basis entfalten können, die sich an der Entwicklung zu mehr Menschlichkeit und ökologischer Verträglichkeit orientiert.

Emanzipation Humanum, Version 7. 2000

Wahlboykott als Mittel des Widerstands gegen die Entmachtung des Souveräns

Wolfgang Fischer

Demokratie - nach Abraham Lincoln: Regierung des Volkes, durch das Volk und für das Volk

Die bundesrepublikanische Realität zeichnet sich durch allseitige Problemstaus aufgrund von Blockaden der politischen Arbeit auf allen Ebenen aus. Die Politiker trauen sich nicht mehr an die tatsächlichen Wurzeln der Probleme heran, weil sie die Interessen der unzähligen Lobbies nicht gefährden wollen. Die herrschende Selbstgerechtigkeit und Selbstgefälligkeit der politischen Klasse baut zudem auf dem Umstand auf, dass bei aller vordergründigen Unterschiedlichkeit sie dennoch vergleichsweise wie ein Wirtschaftskartell zusammensteht, um ihre eigenen Interessen zu wahren und gegen das Allgemeinwohl durchzusetzen. Das Zusammenwachsen des Politikartells hat entgegen aller Intention des Grundgesetzes zu einer Autonomie der Politiker geführt, die sich zu verfestigen droht und den Einfluß des Bürgers und Wählers an den Rand drängt. Die politische Klasse selbst wurde souverän, sie braucht den Wähler nicht mehr. Der Verlust der öffentlichen Zurechenbarkeit von politischen Leistungen und politischem Versagen macht den Bürger und Wähler zunehmend orientierungslos. Das Wahlrecht wird völlig entwertet, denn an der politischen Linie des Machterhalts läßt das Machtkartell aus freien Stücken keine grundsätzliche Veränderung zu.

Unser Grundgesetz sichert die Sozialpflicht des Kapitals, verpflichtet zu einer Politik des Friedens und verfügt, dass alle Staatsgewalt vom Volke ausgehen soll. Es fordert alle BürgerInnen zu Widerstand gegen diejenigen auf, die diese Grundordnung gefährden. Da das Bundesverfassungsgericht in der Hand der politischen Klasse zum Vasallen deren Willen abgerutscht ist, sind jetzt die BürgerInnen selbst zur Verteidigung und Realisierung ihrer freiheitlich-demokratischen Grundordnung aufgerufen! Die von der Welt handelsorganisation (WTO) gesteuerte Liberalisierungspolitik ist undemokratisch, ja sie ist totalitär. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit werden international gültige Richtlinien und Gesetze ausgeheckt, die nationale demokratische Selbstbestimmung verhöhnen, indem die öffentliche Selbstverwaltung verkauft und das grundgesetzlich geschützte Solidarprinzip dem Gewinnstreben von Konzernen geopfert wird. Mentale Manipulation durch gleichgeschaltete Medien verhindert das Erkennen dieser und weiterer Gefahren und damit den breiten Widerstand als Beginn eines notwendigen Korrektivs.

Leisten wir Widerstand!

Die Wahlen bieten allen Nichtwählern die kreative Möglichkeit, sich zu formieren, ihren Unmut zu formulieren und gemeinsam an die Öffentlichkeit zu tragen! Je mehr bei einem protestierenden Wahlboykott mitmachen, um so größer werden die Chancen, dass wir gehört werden!

Abnehmende Wahlbeteiligung als Ausdruck und Folge einer allgemeinen und weltweit (¡Que se vayan todos! - All politicians should go! - Politiker sollten alle verschwinden!) zu findenden Politikerverdrossenheit hat die Politiker bei uns bislang nicht nervös machen müssen.

Wenn die Stimmen der entschiedenen Nichtwähler jedoch nicht länger unter den Teppich gekehrt werden können, weil sie sich gemeinsam und zahlreich artikulieren, dann könnte sich der zugrunde liegende Protest Gehör verschaffen. Als gemeinsamen Nenner dieses Protests läßt sich der Wunsch nach einem staatlichen Gemeinwesen ausmachen, das sich nicht länger durch das Eigeninteresse der politischen Klasse definiert, sondern durch den am Gemeinwohl orientierten Geist des Grundgesetzes.

siehe auch:

- Das System, Die Machenschaften der Macht, Hans Herbert von Arnim, Droemer/Knaur 2001
- Stoppt GATS! Gegen die Privatisierung kommunaler Daseinsvorsorge, Jürgen Crummenerl - Die historische Entwicklung sowie die konkrete Bedeutung des WTO/GATS-Abkommens kurz und verständlich auf den Punkt gebracht! Der Selbstbestimmung auf kommunaler Ebene droht der Ausverkauf an multinationale Dienstleistungskonzerne!
[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/gats01.html>]

Emanzipation Humanum, Version 7. 2002, Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht. Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich.